

Eine Grundsatz-Wahl



Die VWT Salzburg



Mag. Dr. Peter Werner, WP/StB
Landesobmann der VWT Salzburg

Als Steuerberater und VWT Landesobmann von Salzburg setze ich mich mit aller Energie nicht nur für meine Klienten ein, sondern auch für den Freien Beruf. Denn es ist mir ein echtes Anliegen, das Individuum vor dem immer mächtiger werdenden Staat zu verteidigen und vor dessen Übergriffen zu schützen. Aber auch die Angehörigen unseres Berufsstandes, wenn sie unter Missachtung rechtsstaatlicher Prinzipien Vorverurteilungen ausgesetzt sind, wie derzeit durch die Landeshauptfrau von Salzburg.

Meine bereits über zwanzigjährige Mitarbeit in und für die VWT ermöglicht mir tiefen Einblick in das Kammergeschehen, in die unterschiedlichen Standpunkte der Fraktionen, und vor allem in die berufspolitischen Problematiken, denen unser Berufsstand ausgesetzt ist.

Dabei muss ich leider feststellen, dass es teilweise schade ist um die Energie, die für fraktionelle Grabenkämpfe vergeudet wird, wo doch unserem Berufsstand die wahre Gefahr nicht von innen droht. Wir sollten gemeinsam für die Freiheit der Berufsausübung und des Berufsstandes eintreten!

Ich sehe meine persönliche Wertschätzung des Freien Berufes völlig ident mit der Auffassung der VWT und deren Einsetzen für die Prinzipien des Freien Berufes (als Verteidiger der Klienten gegen den Fiskus und der

Berufskollegen gegen unqualifizierte Angriffe) und als Verfechter und Förderer des Prinzips höchster Qualität in unserem Berufsstand. Denn ich bin überzeugt, dass der Berufsstand der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer in der jetzigen Form in der Zukunft nur dann eine Chance hat, wenn seine Mitglieder frei und unabhängig agieren können und besser ausgebildet sind als das jeweilige Gegenüber.

Unser Beruf unterliegt vielen Anfechtungen aus unterschiedlichsten Richtungen. Die so genannten „Vorbehaltsaufgaben“ wurden in der Vergangenheit und werden immer weiter auf andere, nicht unserer Kammer angehörige, Berufsgruppen verteilt. Dadurch leidet die Qualität der erbrachten Leistungen und das Ansehen unseres Berufsstandes, denn der Kunde (Klient) kann oft nicht unterscheiden, mit wem er es zu tun hat.

Diesen Entwicklungen möchte ich mit aller Kraft auf regionaler, aber auch überregionaler Ebene entgegenwirken, damit meinen Kollegen und mir die Verantwortung, aber auch die Freude an unserer Berufsausübung erhalten bleibt.

Unser Gemeinwesen kann letztlich nur funktionieren, wenn es auch finanzierbar ist. Es ist die Wirtschaft, die diese Finanzierungsleistung erbringt. Sie kann das aber auf Dauer nur dann tun, wenn dahinter motivierte Menschen stehen und arbeiten. Die Moti-

vation kann auf Dauer nur erhalten bleiben, wenn die Leistungsträger dieses Staates (die Steuerzahler!) die Sicherheit haben, mit einem gerechten und (nach)vollziehbaren Steuersystem konfrontiert zu sein. Das wiederum kann nur garantiert werden durch die permanente Kontrolle in der Praxis und durch gut ausgebildete Praktiker – die WIRTSCHAFTSTREUHÄNDER!

Der Freie Beruf des Wirtschaftstreuhänders ist schließlich der Garant zur Aufrechterhaltung dieses Systems. Ich möchte daher vor allem in Salzburg der Ansprechpartner der Kollegen für alle beruflichen Nöte und Sorgen sein und als Mittler zwischen den Kollegen und der Finanzverwaltung dienen, wo immer dies notwendig ist.

Als Inhaber einer mittelgroßen Wirtschaftstreuhandkanzlei kenne ich die Sorgen der meisten Angehörigen unseres Berufsstandes aus eigener langjähriger Erfahrung im Spannungsfeld zwischen den Großkanzleien und den gewerblichen Buchhaltern.

Meine Ziele sind daher :

1. Unterstützung der Klein- und Mittelkanzleien als wesentliche „freie“ Berater der KMUs.
2. Hebung des Images unseres Berufsstandes unter besonderem Hinweis auf die Qualität und Unabhängigkeit unserer Leistungen als Freier Beruf.
3. Vermeidung, dass unsere Interessensvertretung am Spagat zwischen höchsten Qualitätsanforderungen (Peer Review) und niedrigsten Qualitätsanforderungen (Kammerzugehörigkeit mit niedrigsten Ausbildungserfordernissen) scheitert.

Nur, wenn wir uns auf unsere Werte besinnen und sie auch leben, sind wir überzeugend! In diesem Sinne wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen, sich bei unserer Kammerwahl 2010 für die Erhaltung des Freien Berufes zu entscheiden und der VWT ihre Stimme zu geben.